

2010

Verändern und Bewahren

- beides braucht Mut -

Internationale Fachtagung für Konzentrierte Bewegungstherapie

18. bis 21. November 2010 im Kloster Hoechst

34. Jahrestagung des Deutschen und des Europäischen Arbeitskreises für KBT®

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der letzten Jahrestagung war einerseits Lust auf Neues und auf Veränderung spürbar, andererseits aber auch Vorbehalte und Bedenken, sich den Forderungen der Zeit zu sehr anzupassen. Durch diese unterschiedlichen Stimmungen wurden viele Fragen aufgeworfen, die uns zu dem diesjährigen Tagungstitel angeregt haben:

Wohin soll die Veränderung gehen? Wie kann sich die KBT den Forderungen der Zeit stellen und mit den dabei auftretenden Bedenken respektvoll umgehen und sie sinnvoll nutzen? Was ist notwendig, um der Rückbesinnung auf das Bewährte in unserer Arbeit immer wieder neue Impulse zu geben?

Die Vorträge und Workshops werden anregen, Antworten auf diese Fragen zu finden:

Es wird Neues zu erfahren sein über die Standorte und Entwicklungen in der Körperpsychotherapie.

Um gesundheits- und berufspolitisch aktuelle Strömungen aufzugreifen, wollen wir Anregungen geben zu noch wenig erschlossenen Arbeitsfeldern für KBT-TherapeutInnen. Eine weitere Herausforderung unserer Zeit stellt das Thema Spiritualität in der Therapie dar. Die Auseinandersetzung damit hilft, Klarheit und Transparenz zu gewinnen. Der Weiterentwicklung des DAKBT-Diagnostikprojektes wird in einem offenen Workshop Raum gegeben. Dazu ist jede/r eingeladen, sich mit eigenen Ideen und Erfahrungen zu beteiligen.

Auch die Entwicklung im Laufe eines Lebens bewegt sich stets zwischen Verändern und Bewahren.

Mit den Themen dieser Jahrestagung spannen wir einen weiten Bogen von den Therapie-Spielregeln in der Arbeit mit der kindlichen Innenwelt bis hin zu den Erinnerungsspuren und Körpersymptomen als Wegweiser in der Therapie mit älteren Menschen.

Wir laden herzlich dazu ein, gemeinsam das Spannungsfeld zwischen Verändern und Bewahren zu erkunden. Auf Ihre/Deine Teilnahme und auf rege Diskussionen freut sich

Die Vorbereitungsgruppe: Annette Aust, Dorothea Dufner, Sabine Roos, Isolde Wölfling

VORTRÄGE

Christine Gräff

Mauerkircherstraße 94, D-81925 München, Tel.: 089 980193, E-Mail: Ch.Graeff@t-online.de
Physiotherapeutin, Prüferin u. Lehrbeauftragte im DAKBT, Gastlehrbeauftragte im ÖAKBT,
Ausbildung in NLP und Energetischer Psychotherapie, Lehrbeauftragte und Supervisorin.

Verändern und Bewahren

Diese beiden Begriffe sind häufig als Gegenspieler auf der Lebensbühne anzutreffen. Ihr vielseitiges Spielrepertoire umfasst Szenen vom Mut zu Neuem und dem Erhalten von Bewährtem. Im Kampf dieser Kräfte finden sich Therapeuten als Mitspieler oft als Jongleure wieder, die zwischen dem Drang nach Erneuerung und dem Widerstand gegen Veränderung auszubalancieren haben.

Prof. Dr. Frank Röhrich

Newham Centre for Mental Health, East London NHS Foundation Trust
Glen Road, London E13 8SP Tel.: 020 7540 4380/6757 (office) Mobile: 07773352374
Fax: 020-75402971 (office) E-Mail: Frank.Rohricht@eastlondon.nhs.uk ww.frankrohrich.com
MD MRC Psych., Consultant Psychiatrist/Clinical Director, Newham/London, East London Foundation
NHS Trust, Visiting Professor, School of Psychology, University of Hertfordshire

Standorte und Entwicklungen in der Körper-psychotherapie – das Gemeinsame betonen, um die Ränder zu stärken.

Für das weite Feld der Körperpsychotherapie zeichnet sich in den letzten 10 Jahren eine durchgreifende Neuorientierung ab die von drei wesentlichen Merkmalen gekennzeichnet ist:

1. eine (Rück)Besinnung und Fokussierung auf die im engeren Sinne klinisch-therapeutische Arbeit im Bemühen, effektive Behandlungsansätze für die Behandlung psychischer Störungen anzubieten;
2. eine (Rück)Besinnung und konzeptionelle Er-neuerung der theoretischen Grundlagen vor dem Hintergrund neurowissenschaftlicher Grundlagenforschung und
3. eine Annäherung an die traditionellen Systeme der Gesundheitsversorgung und Evaluationsforschung im Ringen um neue Erkenntnisse bzgl. der besonderen Wirkmechanismen und störungsspezifischen Effekte körperorientierter Interventionsstrategien.

In meinem Vortrag werde ich den gegenwärtigen Stand dieser Entwicklungslinien aufzeigen, dabei darstellen, wie die integrativen Bemühungen der Schulen übergreifenden Dialoge diese Veränderungsprozesse möglich machen. Am Beispiel der Konzentrativen Bewegungstherapie werde ich zugleich darstellen, wie diese zentrifugalen Kräfte gleichzeitig die schulenspezifischen Beiträge stärker zur Geltung bringen und in der Binnenwirkung das Denken und Handeln regulieren und schärfen helfen.

Dr. Bertram von der Stein

Quettinghofstraße 10a, 50769 Köln (Roggendorf-Thenhoven) Tel. 0221 783166

E-Mail: dr.von.der.stein@netcologne.de

Psychoanalytiker (DGPT, DPG), Gruppenanalytiker (DAGG, IAGD), Vorsitzender und Lehranalytiker am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Düsseldorf (IPD), Arzt für Psychotherapeutische Medizin und für Psychiatrie und Psychotherapie. Erfahrungen in psychosomatischer stationärer Rehabilitation und Psychotherapie mit Älteren und Migranten. Seit Mai 2003 niedergelassener Psychoanalytiker in eigener Praxis.

Erinnerungsspuren und Körpersymptome im Alter

Passagere Körpersymptome können bei älteren Menschen Wegweiser zu verborgenen Konflikten und unverarbeiteten Traumata sein. Dies soll an-hand von Fallbeispielen dargestellt und theoretisch mit psychoanalytischen und psychosomatischen Konzepten untermauert werden.

Thomas Stadler

Nymphenburgerstraße 192, 80634 München, E-Mail: stadler.th.@t-online.de

Dipl.-Sozpäd., Psychoanalytiker und Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche, von 1997 bis 2009 Ausbildungsleiter an der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie in München, Supervisor und Dozent. Ausbilder im "Sozialtherapeutischen Rollenspiel".

Sind Kinder anders?

Kinder stellen an PsychotherapeutInnen große Anforderungen:

Sie sind im positiven Sinne unkonventionell und halten sich nicht an "erwachsene" (Therapie-) Spielregeln. Vom ersten Kontakt an inszenieren Kinder ihre Innenwelt vorzugsweise in Handlungsdialogen und in symbolischer Form. Im zutreffenden Erfassen dieser Kommunikationsform besteht eine wesentliche Kompetenz in der Kindertherapie, die aber - wie man heute weiß - in der Arbeit mit Erwachsenen ebenfalls von großer Bedeutung ist.

Anhand von Beispielen aus analytischen Behandlungen soll vor allem auf die Entwicklung des therapeutischen Prozesses im spielerischen, gestaltenden und körperlichen Ausdruck eingegangen werden.

WORKSHOPS

Workshop 1

Elvira Braun

Sylvaner Weg 6, 69198 Schriesheim Tel.: 06203 692150 E-Mail: elvira.braun@web.de
Physiotherapeutin; Lehrerin der Physiotherapie (Heidelberger Lehrerseminar); Lehrtherapeutin für
Konzentrierte Bewegungstherapie.

Tätig in der stationären Psychotherapie in der Psychosomatischen Uni-Klinik in Heidelberg und in
eigener Praxis.

Widerstand zeigen, geben und nutzen für Veränderung

Das Bewahren und das Verändern beschäftigen die Gesellschaft und den Einzelnen auf vielen
Ebenen.

„Veränderung“ kann verunsichern oder beflügeln. Immer bedeutet sie Bewegung.

„Bewahren“ kann wertvoll sein oder in Form von Widerstand Entwicklung blockieren.

Für den therapeutischen Prozess ist die Beschäftigung mit dem Phänomen des Widerstands frucht-
bar und notwendig.

In der KBT kann sich das „Bewahren“ im Sinne von Widerstand bzw. Abwehr zeigen und in der
Gestalt von Starre, Blockierung und Trotz leiblich erfahrbar werden. Ebenso kann das „Verändern“
vielfältig leiblich und konkret handelnd ausprobiert werden.

In diesem Kurs möchte ich mit den TeilnehmerInnen verschiedene Facetten dieser Phänomene mit
Mitteln der KBT erfahrbar und zugänglich machen.

Es gilt, Möglichkeiten zu finden, um zwischen dem Bewahren im schützenden Sinne und dem Phä-
nomen des Widerstands zu unterscheiden und Möglichkeiten zu eröffnen, in eigenem Tempo und in
Sicherheit, Widerstand lockern zu können.

Workshop 2

Christine Breitenborn + Susanne Kollmar

Christine Breitenborn Erzgießereistraße 24, 80335 München Tel. 089 12715803

E-Mail: praxis@breitenborn-kbt.de, www.breitenborn-kbt.de

Lehrbeauftragte und Supervisorin im DAKBT, bis 2006 langjährige Klinik-tätigkeit (Psychosomatik
München-Harlaching), ambulant in eigener Praxis, Referentin am Institut für Gesundheit in pädagogi-
schen Berufen (Prof. Bauer), Seminare zur betrieblichen Gesundheitsförderung.

Susanne Kollmar E-Mail: susanne.kollmar@t-online.de

Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, DAKBT-Mitglied mit Zertifikat, langjährige
Tätigkeit im Psychologischen Dienst einer Reha-Einrichtung für Menschen mit einer
Körperbehinderung (Pfennigparade München), Seminare zur Betrieblichen Gesundheitsförderung

Prävention mit KBT

Ausgehend von unseren Erfahrungen aus Seminaren zur Burnout-Prävention werden wir einige As-
pekte vorstellen, die uns für dieses Thema in der KBT wichtig erscheinen.

In der Prävention steht nicht die Störung im Vordergrund, sondern die Erhaltung von Gesundheit
bzw. das frühzeitige Eingreifen in den Entstehungsprozess einer Krankheit. Im Workshop wird Raum
sein für eigene Erfahrungen und es werden gemeinsam Anregungen für präventiv wirksame KBT-
Angebote erarbeitet. Wir wollen ermutigen und Lust machen, die Möglich-keiten der KBT in der
Prävention weiterzuentwickeln und neue Arbeitsfelder zu erschließen.

Workshop 3

Martina Fuhrmann-Hüper

Am Rossmarkt 192, 86899 Landsberg/Lech E-Mail: f.fuhrmann-hueper.kbt@gmx.de

Dipl. Soz.Päd., Psychotherapeutin ECP, KBT-Therapeutin mit Zertifikat, Systemische Paartherapeutin, GI für Prager Eltern-Kind-Programm u. Weiterbildung für Schreibabys Kinderzentrum München

Meilensteine der Entwicklung - Bewegung und Beziehung im ersten Lebensjahr

In meiner langjährigen Arbeit mit Säuglingen erlebe ich viel Freude beim Zusammenspiel motorischer Entwicklung und Beziehungsgestaltung.

In diesem Seminar möchte ich Sie einladen, basale grob- und feinmotorische Entwicklungsschritte vom Liegen zum Stehen noch einmal selbst zu durchlaufen, zu erproben, zu erspüren. Dabei erarbeiten wir dyadisch in wechselnden Rollen die Beziehungsanforderungen für einen sicheren Stand. Vielleicht gelingt es auch im Sinne des Tagungs-themas die/den eine/n oder andere/n im freiberuflichen Setting für die Arbeit mit Säuglingen und ihren Müttern zu ermutigen.

Der Nutzen der aus der Säuglingsarbeit zu gewinnenden Erkenntnisse, ist auch für die Arbeit mit Erwachsenen von unschätzbarem Wert.

Buchtitel: D.Stern. Mutter und Kind und Tagebuch eines Babys Martin Dornes: Der kompetente Säugling Emmi Pickler: Lass mir Zeit Irina Prekop: Hättest Du mich festgehalten

Workshop 4

Rosemarie Gässler

Allmannshausenstraße 10, 82335 Berg E-Mail: info@gaessler-kbt.de

Therapeutin für KBT in der Klinik für Psychosoma-tische Medizin u. Psychotherapie der TU München rechts der Isar, DAKBT-Mitglied mit Zertifikat, HPG, eigene Praxis, Weiterbildung in Transpersonaler Psychotherapie.

Psychotherapie und Spiritualität, welche Verbindung ist möglich?

In Anlehnung an Vortrag und Workshop von Richard Stiegler bei der Jahrestagung 2009 bietet dieser Workshop eine Einführung in die Transpersonale Psychotherapie. In praktischen Übungen und kurzen Selbsterfahrungsangeboten wollen wir die Wahrnehmung emotionaler Muster und Verhaltensweisen vertiefen.

Wir nutzen dabei die Methode der achtsamen Selbsterforschung.

Über die Konzepte von Ich, Selbst, Identität und Persönlichkeit hinaus, leitet uns ein Seelenverständnis, das essentielle menschliche Wesens- und Seinsqualitäten umfasst.

Workshop 5

Christine Gräff

Mauerkircherstraße 94, D-81925 München, Tel.: 089 980193, E-Mail: Ch.Graeff@t-online.de
Physiotherapeutin, Prüferin u. Lehrbeauftragte im DAKBT, Gastlehrbeauftragte im ÖAKBT,
Ausbildung in NLP und Energetischer Psychotherapie, Lehrbeauftragte und Supervisorin.

Wo soll es denn hingehen?

Mit der Frage nach dem Ziel ihrer gemeinsamen Reise, beginnen Therapeut/In und Patient/In eine Landkarte zu entwerfen. Sie tauschen sich über feste Vorstellungen des Reiseverlaufs aus und treffen Vereinbarungen, welcher Hafen angesteuert werden soll.

Zieldefinitionen zu Beginn einer Therapie und die Orientierung, ob sie in einem Boot Platz haben, ersparen den Reisegefährten etliche Umwege. In diesen Stunden befassen wir uns mit den Reisevorbereitungen, die zu Therapiebeginn stattfinden sollten.

Buchtitel: Ch. Gräff: Konzentrierte Bewegungstherapie in der Praxis, Verlag Klett-Cotta, Stuttgart

Workshop 6

Walter Plagge

D-29599 Weste, Westersunderberg 1 Tel.: 0049 5828-1583, Fax: 0049 5828-968 955

Sozialpädagoge, KBT-Zertifikatsinhaber, Wirkungsfelder: Grundlagenschulung in Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrung: „Vom äußeren und inneren Gleichgewicht“ nach Plagge in Kindergärten, Schulen und im Sportbereich.

Auf den Spuren von Heinrich Jacoby und Elfriede Hengstenberg

In diesem Workshop möchte ich, nach dem Motto: „werde erfahrungsbereit“, Mut zum „Stolpern“ (H. Jacoby) und Probieren bei der Entwicklung neuer Erlebnismöglichkeiten machen. Dabei wird es um folgende Inhalte gehen:

Erweitern des Gleichgewichtssinns mit Hilfe spezieller „Hengstenberg-Geräte“.

Möglichkeiten einer bewussten Zustandsüberprüfung entdecken, um im Alltag reaktionfreudiger zu werden.

Erforschen des regenerierenden Gehens.

Workshop 7

Evelyn Schmidt

Berliner Strasse 34, 53340 Meckenheim E-Mail: eve.schmidt@t-online.de

Diplom-Pädagogin, Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche, Lehrbeauftragte im DAKBT, psychotherapeutisch tätig in einer Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie und in freier Praxis

Kreative Arbeit mit dem Körperbild

Das Körperbild als innere Repräsentanz unseres Körpererlebens zeigt sich in Haltung, Bewegung und Vorstellungsbildern eines Menschen. Es kann auch in Gestaltungen wie Tonskulpturen, Bildern, Zeichnungen oder im Tanz einen Ausdruck finden. Diese sind in der KBT Ausgangspunkt für Bewusstwerdung als auch Veränderungsmöglichkeiten des Körpererlebens. Im Kurs können verschiedene kreative Zugänge zum Körperbild ausprobiert und theoretisch reflektiert werden.

Workshop 8

Jürgen Schultheiß

Anton Szugfil

Anton Szugfil Ehlertsberg 1, 32823 Blomberg-Reelkirchen E-Mail: antonszugfil@aol.com
Dipl. Sportlehrer, DAKBT-Mitglied mit Zertifikat, HPG. Tätig in einer Psychosomatischen Klinik und in ambulanter Praxis.

Jürgen Schultheiß Wiesentalstraße 72, 90419 Nürnberg, E-Mail: j-schultheiss@t-online.de
Dipl. Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut in KBT Weiterbildung, tätig in einer psychosomatischen Klinik, in einer Einrichtung der Behinderten-hilfe und in ambulanter Praxis.

Loslassen –

KBT und instinktives Bogenschießen

Den Pfeil loslassen, ohne bewusst zu zielen. Sich seinen instinktiven (= unbewussten körperlichen) Fähigkeiten anvertrauen. Die Schusstechnik ist einfach zu erlernen, erfordert jedoch Körperbewusstsein und Konzentration bei gleichzeitiger innerer Ruhe und Gelassenheit. Leistungsdruck und Ehrgeiz lassen das Ziel verfehlen.

Bogenschießen heißt, bewusstes Atmen, Kraft spüren, loslassen und aus der Mitte heraus das Ziel finden. Wir schießen instinktiv, das heißt ohne technische Hilfsmittel wie Visiere oder ähnliches. KBT-Selbsterfahrung vertieft die Körperwahrnehmung. So ergänzen sich beide Wege zu einer ganzheitlichen Erfahrung von Körper und Geist.

Buchtitel: Vorderegger, D., Schule des traditionellen Bogenschießens

Workshop 9

Barbara Welzien-Schiemann

Rothspitzstraße 30, 81476 München
Tel.: 089 12126622, E-Mail: B.W-B@gmx.de
Realschullehrerin, Mentorin in der Lehrerfortbildung, KBT Therapeutin mit Zertifikat, Heilpraktikerin für Psychotherapie, langjährige „zweigleisige Berufsausübung“, seit 2000 nur noch freiberuflich tätig in eigener Praxis in München und in der Lehrerfortbildung an verschiedenen Einrichtungen.

KBT im pädagogischen Bereich

Wie bringe ich die KBT zu Lehrkräften? –

Wie bringe ich Lehrkräfte zur KBT?

In diesem Workshop wird es Einblicke in die Arbeit mit Lehrer-Gruppen geben. In vielen erfahrbaren Beispielen und etwas Theorie beschäftigen wir uns mit den Bereichen

Wege zu Arbeitsfeldern mit Lehrkräften

Lehrkräfte in ihrer speziellen Situation

Typische Themen kennen lernen und in

KBT-Weise bearbeiten

Wirkungsvolle Fallbesprechungs-Methode

Kostenfreier, offener Workshop (2 Einheiten)

Ulrike Schmitz, Clara Scheepers, Ulla Dultz, Maria Steiner

KBT-spezifische Eingangsdiagnostik

Eine KBT-spezifische Eingangsdiagnostik kann auf verschiedenen Ebenen stattfinden:

- auf der Leibebene
- im szenischen Geschehen
- mit Gegenständen und Symbolen
- und im Wort.

Die letzte Forschungswerkstatt hat für den Prozess zur Erarbeitung einer standardisierten Eingangsdiagnostik spannende Impulse gesetzt. Die Diagnostikgruppe wird diese Impulse bis zur Jahrestagung sichten und auswerten. Wir möchten am Donnerstag und Freitag, parallel zu den anderen Seminaren, einen offenen Workshop anbieten, in dem wir die vielfältigen praktischen Erfahrungen gemeinsam in erste Strukturen für eine Anfangsdiagnostik integrieren wollen.